

Annegret Kramp-Karrenbauer



Verankert in der Basis

Annegret Kramp-Karrenbauer ist 18, als sie der CDU beitrifft. Es ist ein Beitritt aus Überzeugung und mit Überzeugung. Bereits mit 22 Jahren wird sie in den Stadtrat ihrer Heimatgemeinde Püttlingen gewählt, dem sie bis 2011 angehört. Nach ihrem Studium der Rechts- und Politikwissenschaft in Trier und Saarbrücken arbeitet sie von 1991 bis 1998 als Grundsatz-Planungsreferentin der CDU Saar und rückt 1998 für ein Jahr für Klaus Töpfer in den Bundestag nach.

Im Dienste des Saarlandes

Seit 1999 sitzt Annegret Kramp-Karrenbauer im Landtag des Saarlandes und steht seitdem auch der Frauen-Union der CDU Saar vor. Sie übt in den Jahren 1999 und 2000 das Amt der parlamentarischen Geschäftsführerin der CDU-Landtagsfraktion aus. Seit 2003 war sie an der Seite von Peter Müller stellvertretende Landesvorsitzende der CDU Saar, wurde am 28. Mai 2011 zur neuen Landesvorsitzenden und am 10. August 2011 zur Ministerpräsidentin des Saarlandes gewählt.

Erste Innenministerin Deutschlands

Als erste Innenministerin der Bundesrepublik setzt Kramp-Karrenbauer zwischen 2000 und 2007 durch, dass Frauen, die zur Heirat nach Deutschland kommen, die hiesige Sprache beherrschen müssen. Als Innenministerin arbeitet sie auch mit am neuen Zuwanderungsgesetz und bereitet in der Innenministerkonferenz die gesetzlichen Anpassungen im Zuge der Nachwirkungen des 11. Septembers vor.

Meilenstein in der Doping-Bekämpfung

Zwischen 2001 und 2002 steht Kramp-Karrenbauer an der Spitze der Sportministerkonferenz. Sie verhandelt mit dem Deutschen Fußballbund das Alkoholverbot in Deutschlands Fußballstadien und die Ausländer-Regelung in der Bundesliga. Die Gründung der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) in der Ära ihrer Präsidentschaft gilt als Meilenstein in der Doping-Bekämpfung.

Vorsitz der Kultusministerkonferenz

Obwohl Annegret Kramp-Karrenbauer erst im Oktober 2007 zur saarländischen Ministerin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur ernannt wird, wählt sie die Kultusministerkonferenz 2008 zur neuen Präsidentin, die die Federführung zur Stellungnahme der KMK zum nationalen Bildungsgipfel innehat. Kramp-Karrenbauer ändert die Ausgestaltung des Abiturs nach acht Jahren (G8) und baut parallel eine durchlässige Säule für das Abitur nach neun Jahren (G9) auf. Sie führt im Saarland die Schulbuchausleihe und setzt sich für den Ausbau der Kinderkrippen ein. Sie schafft eine Kinder-Ferienbetreuung für Mitarbeiter

der saarländischen Landesverwaltung und stellt ihre Politik unter den Slogan „Wir leben Familie“. Dies setzt sie auch als Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport von 2009 bis 2011 fort.

Mitglied im Bundespräsidium

Kramp-Karrenbauer gehört im Laufe ihrer politischen Karriere verschiedenen Gremien auch bundesweit an. Sie leitet unter anderem den Bundesfachausschuss Familie, Senioren, Frauen und Jugend, gehört bei der Bildung der Großen Koalition dem Expertenteam für Inneres und bei der Bildung der aktuellen Bundesregierung dem Team Bildung an. Seit dem 15. November 2010 sitzt sie als gewähltes Mitglied im Präsidium der CDU Deutschlands. Im Adenauer-Haus ist Kramp-Karrenbauer zum Stammgast geworden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Ministerpräsidentin war mit elf Jahren die dienstälteste Ministerin in der Geschichte des Saarlandes. Kramp-Karrenbauer ist seit 1984 verheiratet und Mutter von drei Kindern. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf lebt sie vor und bringt ihre Erfahrungen in ihre Politik ein. Seit 2001 ist Annegret Kramp-Karrenbauer stellvertretende Bundesvorsitzende der Frauen-Union.

Zur Person

Jahrgang 1962, verheiratet, 3 Kinder
wohnhaft in Püttlingen, Saarland

Annegret Kramp-Karrenbauer

Ministerpräsidentin des Saarlandes



Zur Person:

Jahrgang 1962
verheiratet, drei Kinder
wohnhaft in Püttlingen

Ausbildung und beruflicher Werdegang:

1969 – 1973	Grundschule Viktoria in Püttlingen
1973 – 1982	Marie-Luise-Kaschnitz Gymnasium, Völklingen, Abitur
1982 – 1990	Studium der Rechts- und Politikwissenschaft an den Universitäten Trier und Saarbrücken, Magister Artium in den Fächern Politikwissenschaft und Öffentliches Recht
1991 – 1998	Grundsatz-Planungsreferentin der CDU Saar
1999	Persönliche Referentin des Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion
2000 – 2004	Ministerin für Inneres und Sport
2004 – 2007	Ministerin für Inneres, Familie, Frauen und Sport
2007 – 2009	Ministerin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur
2009 – 2011	Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport
seit 10.08.2011	Ministerpräsidentin des Saarlandes
seit 24.08.2011	Ministerin der Justiz
seit 31.08.2011	Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit

Politische und gesellschaftliche Funktionen:

1984 – 2011	Mitglied im Stadtrat Püttlingen
1989 – 1994	Beigeordnete der Stadt Püttlingen
1998	Mitglied des Deutschen Bundestages
seit 1999	Landesvorsitzende der Frauen Union der CDU Saar; Mitglied im Bundesfachausschuss „Frauen“
1999 – 2000	Beigeordnete der Stadt Püttlingen
seit 1999	Mitglied des Landtages des Saarlandes
1999 – 2000	Parlamentarische Geschäftsführerin der CDU-Landtagsfraktion
seit 2001	Stellvertretende Bundesvorsitzende der Frauen Union
2003 – 2011	Stellvertretende Landesvorsitzende der CDU Saar
seit 2010	Vorsitzende des CDU-Bundesfachausschusses „Familie, Senioren, Frauen und Jugend“
seit 2010	Mitglied im Präsidium der CDU Deutschlands
seit 2011	Landesvorsitzende der CDU Saar